

Realoptimist

Ganz bei Tatsachen zu bleiben
lässt mich düstere Zeilen schreiben,
denn wer im Jetzt gar viel vermisst
und fragt, was für die nahe Zukunft
faktisch realistisch ist
bilanziert nun die Vergangenheit,
die zeigt:

Veränderung verlangt viel Zeit,
Heilung läuft in kleinen Schritten,
Manches, was wir uns erbitten,
tritt nie ein oder reichlich spät -
Ist das nicht, was der Pessimismus lehrt?

Der Schlüssel ist nicht,
auf nichts mehr zu hoffen.
Wenn ich mir das verbiete,
tue ich es insgeheim trotzdem.
Das Schlimmste erwarten -
so kann es nicht gehen:
Wappnen für Dinge,
die wohl niemals geschehen,
ist auch nicht sinniger als

rosarote Zukunftsvisionen.
Was kann ich tun, was wird sich lohnen?
Natürlich weiß ich es nicht.
Folgendes rät womöglich der "Realoptimist":

Momente der Zufriedenheit finden,
zielloses Grübeln unterbinden,
mich möglichst nie mehr selbst belügen,
nicht für Wünsche und Sorgen rügen
und mich vor allem im Annehmen üben -
Dessen, was ist und vielleicht bleibt

©